

Am Puls der Logistik

Marktanalyse Der BVL/DIW Logistik-Indikator ist ein Seismograph der Logistikkonjunktur in Deutschland. Er basiert auf einer Befragung von Experten aus 200 deutschen Unternehmen.

Autor



Dr. Stefan Kooths,
Deutsches Institut für
Wirtschaftsforschung,
Berlin, Abteilung
Konjunktur

Für Entscheidungsträger in Politik und Unternehmen kommt der zuverlässigen Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung eine wichtige Rolle zu. Das gilt sowohl gesamtwirtschaftlich als auch auf Branchenebene. Konjunkturforscher sind hierfür auf zeitnahe Indikatoren angewiesen, die außer der aktuellen Lageeinschätzung auch die Erwartung der Wirtschaft absehen lassen.

Ein gravierendes Problem ergibt sich aus der Unwucht der statistischen Erfassung der ökonomischen Aktivität, die mit der Strukturverschiebung in Richtung einer Dienstleistungsökonomie bislang nicht ausreichend Schritt gehalten hat. So stehen die meisten der für das produzierende Gewerbe monatlich erhobenen Indikatoren für die Dienstleistungssektoren nicht zur Verfügung. Und das obwohl der tertiäre Wertschöpfungsanteil – also Dienstleistungen – mit 69 Prozent mehr als doppelt so groß ist als der sekundäre (30 Prozent in 2007).

Die Logistikwirtschaft zählt mit über 2,5 Millionen Beschäftigten und mehr als 200 Milliarden Euro Jahresumsatz zu den Schwergewichten der deutschen Volkswirtschaft. Über ihre unmittelbare quantitative Bedeutung hinaus kommt der Logistik als zentraler Schnittstelle zur Verbindung von Wertschöpfungsketten auch eine wichtige Barometerfunktion für die Gesamtwirtschaft zu. Dies gilt nicht zuletzt für grenzübergreifende Aktivitäten, die gerade für Deutschland als einer der größten Handelsnationen von besonderer Bedeutung sind. So beläuft

sich das Außenhandelsvolumen als Anteil des Bruttoinlandsproduktes mittlerweile auf 86 Prozent. Vor zehn Jahren waren es noch 54 Prozent. Es ist auch in Zukunft weiter deutlich aufwärts gerichtet.

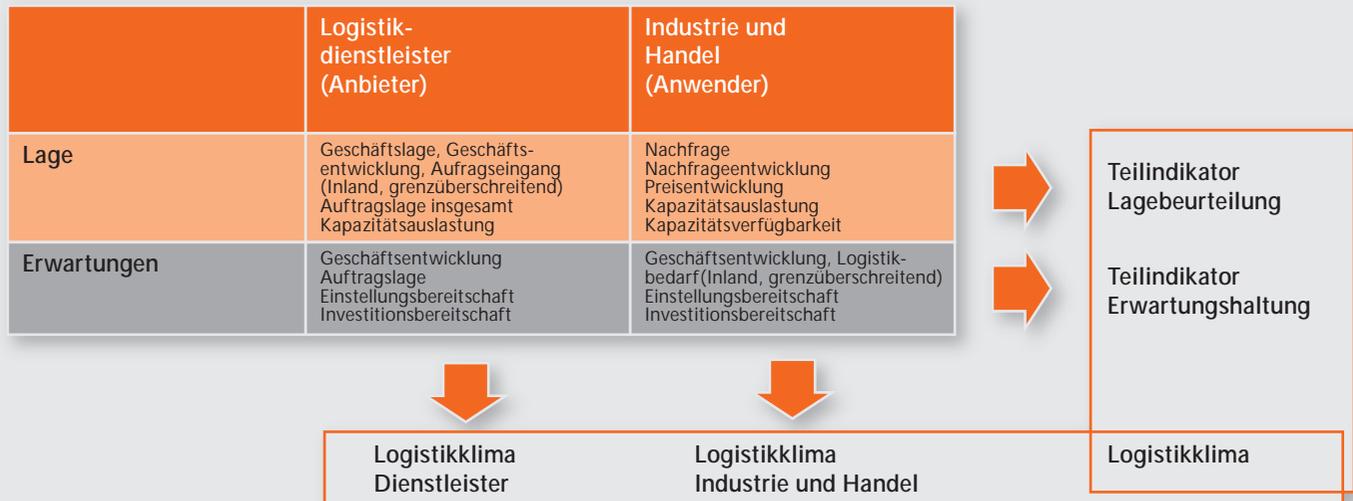
Gerade wegen der branchenübergreifenden Bedeutung der Logistik ist die statistische Erfassung des diesen Bereich kennzeichnenden Konjunkturverlaufs bislang kaum möglich. Denn die entsprechenden Leistungen lassen sich in den herkömmlichen Wirtschaftszweigabgrenzungen nicht adäquat abbilden. Diese Lücke soll der BVL/DIW Logistik-Indikator schließen. Er übernimmt damit eine wichtige Barometerfunktion, um den Puls der Logistikkonjunktur in Deutschland zu messen.

Der Indikator basiert auf der quartalsweisen Expertenbefragung der 200 größten deutschen Unternehmen, für die Logistikleistungen eine besondere Rolle spielen. Dieses Panel besteht zur Hälfte aus Logistikdienstleistern (Anbieterseite) sowie aus Industrie- und Handelsunternehmen (Anwenderseite). Das Anwenderpanel deckt die gesamte Bandbreite der wesentlichen Wirtschaftszweige ab. Vertreten sind unter anderem Unternehmen wie Audi, Bosch, Kraft Foods, BASF und Hella KGaA.

Das Dienstleisterpanel erfasst einen Jahresumsatz von über 40 Milliarden Euro und somit etwa ein Viertel des Logistikmarktes in Deutschland. 34 der Top 50 in Deutschland tätigen Logistikdienstleister sind vertreten. Die Befragung läuft jeweils in der ersten Hälfte des mittleren Quartalsmo-

**Derzeit
ist eine
Eintrübung zu
beobachten**

Aufbau und Komponenten des BVL/DIW Logistik-Indikators



Quelle: DIW/BVL

nats. Die Veröffentlichung der kommentierten Ergebnisse geschieht jeweils am ersten Montag des zweiten Quartalsmonats, wobei die Befragungsteilnehmer vorab informiert werden. Das Fragendesign zielt auf die konjunkturelle Beurteilung der mit Logistikleistungen verbundenen Wertschöpfung in Deutschland ab. Dabei wird zwischen rein binnenwirtschaftlichen und grenzüberschreitenden Leistungen unterschieden. Sämtliche quartalsbezogenen Fragen beziehen sich auf eine jahreszeitlich übliche und um saisonale Effekte bereinigte Einschätzung.

Die separate Befragung der Anbieter und Anwender von Logistikleistungen ermöglicht eine getrennte Erfassung beider Marktseiten. Es gibt jeweils einen eigenen Fragensatz. Die Befragung beider Gruppen stellt grundsätzlich auf dieselben Sachverhalte ab. Sie berücksichtigt aber die jeweilige Position der Befragten in der Wertschöpfungskette. Für beide Gruppen werden die Lagebeurteilung im laufenden Quartal und die Erwartungen für die Entwicklung in den darauf folgenden zwölf Monaten erhoben. Auf diese Weise lassen sich außer den jeweiligen Teilindikatoren auch Spannungen zwischen Anbieter- und Anwenderseite ermitteln. Dies kann zum Beispiel eine Gegenüberstellung von Kapazitätsauslastung aus Anbietersicht und der Kapazitätsverfügbarkeit aus Anwendersicht verdeutlichen.

Ferner werden regelmäßig die In- und Outsourcing-Absichten der Anwenderseite abgefragt, um mögliche strukturelle Verschiebungen zwischen Eigen- und Kontrakt-

Stichwort

Konjunktur

Der Begriff entstammt ursprünglich aus der Astronomie. Dort bezeichnet er einen bestimmten Sternbahnenverlauf. Analog zu diesem Bild beschreibt der relative Gleichlauf verschiedener ökonomischer Aktivitäten die Gesamtverfassung einer Volkswirtschaft oder Branche. Dabei stehen Schwankungen des Auslastungsgrades im Vordergrund, hinter denen bestimmte Regelmäßigkeiten vermutet werden. Der Auslastungsgrad selbst ist nicht direkt beobachtbar, so dass man bereits bei der Messung des eigentlichen Phänomens auf Hilfskonstruktionen angewiesen ist. Unternehmensbefragungen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Die Triebkräfte der konjunkturellen Entwicklung sind vielschichtig. Daher greift man für die Konjunkturbeurteilung auf viele Indikatoren zurück, die dem Auslastungsgrad vor-, gleich- oder nachlaufen. Die konjunkturelle Lageeinschätzung ergibt sich aus der Analyse der gegenwärtigen Indikatorenkonstellation – Diagnose genannt. Von ihr kann man auf die weitere Entwicklung schließen – Prognose genannt.

logistik erfassen zu können. Diese Teilfrage geht nicht in die Indikatorberechnung ein.

Ähnlich wie etwa beim ifo-Geschäftsklima stehen für sämtliche Fragen drei Antwortalternativen zur Wahl. Sie lassen sich jeweils als positiv-expansiv, durchschnittlich-neutral und negativ-kontraktiv kennzeichnen. Dieses bewusst einfach gehaltene Antwortdesign stellt sicher, dass die jeweiligen Fragen auch tatsächlich beantwortet werden.

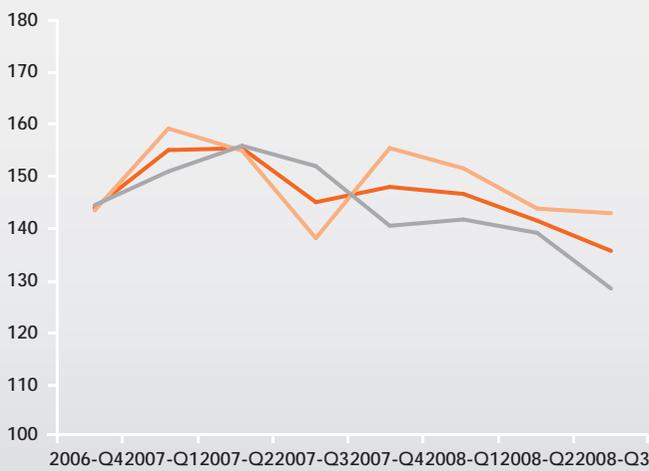
Die nötige Feinmessung ergibt sich aus dem Umfang der Befragungsgruppe. Aus den Antworten wird zunächst der Saldo der positiv-expansiven Antworten gebildet. Das sind die positiv-expansiven abzüglich der negativ-kontraktiven Antworten. Er wird auf den Durchschnitt aller Befragten bezogen. Diese Anteilswerte werden mit jeder Veröffentlichung des Indikators separat berichtet. Anschließend werden die zu den jeweiligen Teilbereichen „Lagebeurteilung“ und „Erwartungen“ gehörenden Anteilswerte gemittelt. Sie werden auf den Bereich 0 bis 200 skaliert. Null entspricht 100 Prozent negativ-kontraktive Antworten, 200 entspricht 100 Prozent positiv-expansive Antworten. Bei einem Indikatorwert von 100 halten sich expansive und kontraktive Antworten die Waage.

Der Durchschnitt aus den so entstehenden Lage- und Erwartungsindikatoren bildet den Klimaindikator für die Angebots- und Anwenderseite. Durch eine gleichgewichtete Zusammenfassung beider Marktseiten entsteht der Gesamtindikator – getrennt nach Lage, Erwartungen und Klima. Darüber hinaus wird außer dem standardisierten Fragekanon in jeder

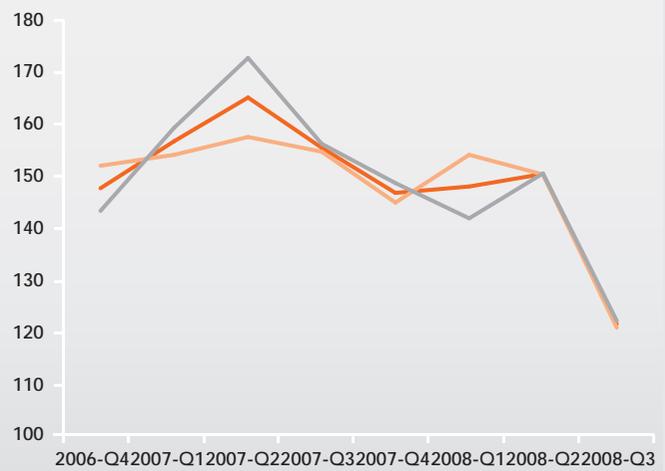
Verlauf des Indikators in den ersten zwei Jahren

Im dritten Quartal 2008 macht sich eine Eintrübung bemerkbar.

Industrie und Handel



Logistikdienstleister



— Klima — Lage — Erwartungen

Quelle: bvh/TNS-Infratest

Quartalsumfrage eine Einschätzung zu einem aktuellen oder strukturellen Thema erhoben, das für die Logistikwirtschaft von besonderer Bedeutung ist.

Die Verdichtung zu den vorgestellten Indikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als vorläufige Rechnung möglich. Künftige Revisionen sind daher nicht ausgeschlossen. So ist trotz der auf jahreszeitlich übliche Werte abzielende Fragen nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können nach längerer Laufzeit des Indikators statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus wird nach Durchlaufen eines Konjunkturzyklus eine weitere Normierung des Indikators vorgenommen.

Seit der erstmaligen Berechnung für das vierte Quartal in 2006 zeigt der Indikator eine sehr lebhaftige Logistikkonjunktur in Deutschland an. Diese hat sich zuletzt im dritten Quartal 2008 deutlich abgekühlt. Gleichwohl deutet auch die jüngste Erhebung immer noch auf eine überdurchschnittliche Aktivität im Logistikbereich hin.

Die jüngst beobachtete Eintrübung ist vor allem auf die weniger optimistische Einschätzung der Logistikdienstleister zurückzuführen. Demgegenüber haben die Anwender in Industrie und Handel sowohl ihre Lageeinschätzung als auch ihre Erwartungen weitaus weniger stark zurückgenommen. Damit wurde der bislang beobachtete

relative Gleichlauf der beiden Teilindikatoren erstmals durchbrochen.

Die künftige Entwicklung wird zeigen, ob sich aus diesem Muster Frühindikatoren bestimmter Teilsegmente des Gesamtindikators ableiten lassen. Die weitere Entwicklung der Logistikwirtschaft steht weiterhin im Zeichen fortgesetzter Kapazitätserweiterungen. Sowohl Anbieter als auch Anwender planen einen deutlichen Ausbau der Sachkapazitäten. Auch der Personalbestand dürfte weiter zunehmen, sofern hierfür die gravierenden Qualifikationsengpässe überwunden werden können. ●

Dr. Stefan Kooths
redaktion@logpunkt.de

PLUS

Zum Weiterlesen

- Kommentierte quartalsweise Ergebnisse des BVL/DIW Logistik-Indikators unter www.diw.de/logistikindikator
- Klaus, P. / Kille, C.: Die Top 100 der Logistik, Marktsegmente und Marktführer in der Logistikdienstleistungswirtschaft, 4. Aufl., Deutscher Verkehrs-Verlag, Hamburg 2006
- Winker, P.: Empirische Wirtschaftsforschung und Ökonometrie, 2. Aufl., Springer, Heidelberg 2007